



## **Stellungnahme der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft zur Orbitotomie im Rahmen der ophthalmoplastischen und rekonstruktiven Chirurgie**

Die Orbita stellt definitionsgemäß ein von knöchernen und bindegewebsartigen Strukturen begrenzten anatomischen Raum dar, dessen anteriore Begrenzung durch das Septum orbitale erfolgt.

Eine Orbitotomie liegt vor, wenn dieses als Orbita definierte Kompartiment eröffnet wird und intraorbital gelegene Weichteilstrukturen, wie das orbitale Fettgewebe, exponiert werden.

Eine Eröffnung der Orbita (Orbitotomie) erfolgt immer dann, wenn das Septum orbitale eröffnet wird; dies geschieht zum Beispiel auch im Rahmen ausgedehnter Blepharoplastiken, der Ptosis-Chirurgie sowie der Refixationen sowohl der medialen als auch lateralen Lidligamente.

Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft  
März 2009